

Gelbroter Feuerball am Nachthimmel

Wissenschaftler stehen vor einem Rätsel

Amsterdam (AP). Berichte über einen Feuerball am Nachthimmel und heftige Erschütterungen haben am Donnerstag die niederländische Öffentlichkeit in Atem gehalten. Nach übereinstimmenden Angaben von Bewohnern im Südwesten der Provinz Friesland raste am Vorabend gegen 22.30 Uhr ein gelbroter Feuerball am Himmel zum Horizont herunter. Wissenschaftler erklärten, sie stünden vor einem Rätsel. Die einzige noch halbwegs plausible Erklärung sei, daß ein größerer Meteorit zur Erde gestürzt sei.

Polizeistationen und Wetterwarten in Friesland wurden von besorgten Bürgern mit Anrufen bestürmt. Viele berichteten, ihr Haus habe geschwankt. In den Regalen habe das Geschirr geklirrt, und Blumentöpfe seien vom Fensterbrett gestürzt. Ein

Hausbesitzer klagte, im Giebel sei ein Riß aufgetreten.

Am Tag wurde dann in der Nähe der Ortschaften Joure und St. Nicolaasga vergeblich nach einem möglichen Einschlagskrater gesucht. Hein Hak, der Direktor der seismologischen Abteilung beim Königlich-Niederländischen Wetterdienst, teilte mit, die aufgezeichneten Daten seien für den Flug eines Meteoriten untypisch.

Noch weniger aber komme eine Unterwasserexplosion, eine militärische Übung oder der Knall eines Überschallflugzeugs in Frage. Die aufgezeichneten Luftdruckwellen hätten die Stärke einer gewaltigen Explosion in einer Industriefabrik erreicht. Ebenfalls bis heute ungeklärt ist die Ursache eines ähnlichen Vorfalles in den Niederlanden vor sechs Jahren.

Ländersieder Nachrichten, 21.8.72

Feuerball über Friesland Häuser wankten

Emden - Nachts am Himmel über Friesland: Ein gelbroter Feuerball raste mit einem langen Schweif zur Erde, der Boden zitterte wie bei einem Erdbeben. Häuser schwankten, Blumentöpfe stürzten von Fensterbrettern, Geschirr klirrte, Tausende riefen bei der Polizei an. Das holländische Wetteramt: Die Druckwelle war so gewaltig wie bei einer Explosion. 1. Untersuchung: kein Krater, kein Meteorit, kein Flugzeug, keine Militärtöpfe. Forscher rätseln. Vor sechs Jahren gab's genau die gleiche Himmelserscheinung.

BILD * 21. August 1992

Feuerball über Westfriesland

Amsterdam - Ein gelbroter Feuerball am Himmel und starke Erschütterungen haben die Bevölkerung von Westfriesland am Mittwoch Abend erschreckt. Wissenschaftler stehen vor einem Rätsel: „Es könnte ein großer Meteorit zur Erde gestürzt sein“, so Hein Hak, Direktor der seismologischen Abteilung des Wetterdienstes. „Einen Einschlagskrater haben wir aber nicht gefunden.“ Besorgte Leute berichteten, daß ihre Häuser geschwankt haben, Geschirr in den Regalen klirrte.

Freitag, 21. August 1992

AZ

Feuerball gibt Rätsel auf

Amsterdam. (AP) Berichte über einen Feuerball am Nachthimmel und heftige Erschütterungen haben gestern die Niederländer in Atem gehalten. Nach übereinstimmenden Angaben von Bewohnern im Südwesten der Provinz Friesland raste am Vorabend gegen 22.30 Uhr ein gelbroter Feuerball am Himmel zum Horizont herunter.

Wissenschaftler erklärten, sie stünden vor einem Rätsel. Die einzige noch halbwegs plausible Erklärung sei, daß ein größerer Meteorit zur Erde gestürzt sei. Polizeistationen und Wetterwarten in Friesland wurden von besorgten Bürgern mit Anrufen bestürmt. Viele berichteten, ihr Haus habe geschwankt. In den Regalen habe das Geschirr geklirrt, und Blumentöpfe seien vom Fensterbrett gestürzt. Ein Hausbesitzer klagte, im Giebel sei ein Riß aufgetreten.

MORGEN

Nr. 193 / Freitag, 21. August 1992



woensdag 22.50 uur:
KNMI meet trilling in seismisch station in Witteveen

Friesisches Himmels-Phantom:

Ein geheimnisvoller Feuerball entzündete in der Nacht des 19. August 1992 die Phantasie ganzer Landstriche. Zwei Tage

später hatten die Blätter schon ihre Schlagzeilen dazu eingebracht. Wie oftmals waren die Berichte, die wir zunächst in Händen hielten, wenig aussagekräftig - je größer der Fall je geringer die Informationen. Die hier verwendeten Zeitungsartikel waren zunächst die einzige, dürftige Information. Sofort gingen via FAX Pressemitteilungen an die regionalen Zeitungen hinaus, verbunden mit der Bitte, Zeugen des Phänomens mögen sich an uns wenden. Bisher ohne Akzeptanz entweder der Redaktionen oder bei den Lesern der betreffenden Or-gane.

Erstauflage der Seite 1-Bericht der amerikanischen Zeitung USA TODAY vom selben Tag unserer deutschen Erstmeldungen - weitaus detailgenauer fiel der Report "Dutch fireball a mystery" aus. Hier wurde das Sichtungdatum erwähnt, die Uhrzeit und die Bewegungsrichtung nach Norden über dem nördlichen Teil Hollands. Die Zeugen sahen einen rot-gelben-orangen Flammenball über der Nordsee hinziehen und Hunderte hörten im nördlichen Friesland eine Explosion am Himmel, die Hein Haak vom niederländischen meteorologischen Dienst KNMI mit der Gewalt einer Sprengladung zwischen 500 und 1000 Kg Sprengstoff verglich. Unklar sei, ob das betreffende Objekt

völlig in der Luft explodierte, oder irgendwo herabkam. Bald darauf erhielten wir endlich weitere Informationen durch die niederländische Presse. So hatte der DE TELEGRAAF am 21.8. zu berichten, daß da vielleicht ein Meteorregen niedergegangen sei. Aber auch bisher unbekannte Faktoren gelangten ins Spiel und zeigten auf, daß vielleicht die deutschen Berichte eher willenlos zusammengestückelt wurden und in Wirklichkeit die Sache sich etwas anders verhielt als zunächst hierzulande berichtet: Der große Knall, die Observation des Lichtflecks am Himmel und die seismologische Feststellungen paßen nicht ganz zusammen - es war 22:28 h gewesen, als der Knall und die Lichterscheinung wahrgenommen wurde, die seismologische Erschütterung fand dagegen fast eine halbe Stunde später, um 22:50 h statt. Im übrigen gab es Meldungen, wonach die GUS an jenem Tag von einem Erdbeben heimgesucht wurde - dies mag der ursächliche Anlaß für die seismologischen Meßungen gewesen sein und nicht das Himmels-Phantom! Damit bekommt das Nebeneffekt-Phänomen der "Erschütterungen" eine gänzlich andere Position zugespielt.

DE TELEGRAAF sprach so bald auch von der Frage: "Ein Meteorit oder ein UFO?" Dies nur, weil Henk Betlem von der Dutch Meteor Society in Leiden sich skeptisch diesbezüglich gab, dies aber nur, weil er meinte, es wäre

kaum zu erwarten, Reste des Meteoriten zu finden, da Friesland von gewaltigen Wassermengen umgeben ist und der Niedergang so wahrscheinlich im Wasser rund um Friesland stattgefunden hat.

Das NRC HANDELSBLAD war am nächsten zum Fall dran und berichtete bereits am 20. August über den mysteriösen Lichtstreifen auf der Titelseite. Das Blatt hatte 150 Anrufe deswegen aus der Bevölkerung erhalten, die aus dem Südwesten von Friesland herbeikamen. Auch wenn über das aktuell Gesehene Lichtgebilde wenig bekannt wird, so war es nur "Sekunden" zu sehen gewesen. Dies führt uns tatsächlich zur Annahme, daß das Lichtphänomen nichts weiter als ein bedeutsamer Meteorit gewesen war.

